

Jahresbericht 2015

des Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.

Das Jahr 2015 bot fachinhaltlich als auch geschäftsstellenorganisatorisch diverse überraschende Momente, inspirierende und auch weniger gute Ereignisse sowie die Erfordernis einer Balance zwischen Agieren, Reagieren und Kontinuität. Jugendpolitisch wurde auch unser Handeln von den Auswirkungen und der Debatte um die Flüchtlingswanderung beeinflusst. Geschlechtsspezifische Auswirkungen sind während der Flucht von Familien mit Kindern und Jugendlichen oder von minderjährigen Mädchen* und Jungen* nicht zu unterschätzen. Diese verlangen eine differenzierte Aufmerksamkeit, die aufgrund der allgemeinen sehr zugespitzten Lage im Jahr 2015 nur sehr schwer grundsätzlicher zu thematisieren war.

Geschäftsstellenorganisatorisch waren wir im ersten Quartal aufgrund des Arbeitsunfalls unserer Bildungsreferentin stark eingeschränkt. Gleichzeitig ermöglichte uns die zu Beginn des Jahres erhaltene Bewilligung der Sondermaßnahme Jungenarbeit ein gezieltes und kraftvolles Durchstarten für die Jungenarbeit im Bundesland. Gestört wurde unser Wirken durch die lang andauernden Wirtschaftsplanverhandlungen und die damit verbundene späte Bewilligung (im Oktober 2015 für das laufende Jahr) sowie die Notwendigkeit des Umzugs der Geschäftsstelle zum Ende des Jahres.

Der folgende Kurzbericht versucht einen Einblick in die Arbeit der Geschäftsstelle, das Wirken des Vereins und die Aktivitäten des Vorstandes im Jahr 2015 zu geben. Dargestellt wird nur ein Auszug. Weitergehende und detailliertere Informationen zu Projekten, Aktionen und Veröffentlichungen finden sich auf unserer Webseite www.geschlechtergerechteJugendhilfe.de

MÄDCHEN*ARBEIT UND JUNGEN*ARBEIT, GESCHLECHTERVIELFALT UND GENDERKOMPETENZ IM FOKUS DER ARBEIT

Diese vier Schwerpunkte stehen im Mittelpunkt unseres Wirkens. In den drei Modulen Praxisforschung/Projektentwicklung, Genderdiskurs sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung wirken wir mit den Zielen,

- » die Mädchen*arbeit zu qualifizieren und auszubauen,
- » die Jungen*arbeit landesweit aufzubauen und fachlich zu verankern,
- » für Geschlechtervielfalt in allen Bereichen des SGB VIII zu sensibilisieren und
- » die Genderkompetenz in der sachsen-anhaltischen Kinder- und Jugendhilfe zu erhöhen.

Die fachinhaltlichen Schwerpunkte in diesen Bereichen werden jährlich auf der Sommerklausur von Vorstand und Geschäftsstelle entwickelt, in der Mitgliederversammlung im September¹ diskutiert und verabschiedet und durch das zuständige Referat im Ministerium für Arbeit und Soziales bestätigt.

Während unseres Agierens erfahren und erfahren wir einen konstant hohen Zuspruch aus der Jugendhilfe- und Weiterbildungspraxis, dies betrifft die vier Arbeitsschwerpunkte in gleichwertiger

¹ Das tabellarische Leistungsangebot, das auf der Mitgliederversammlung im September 2015 für das Jahr 2016 beschlossen wurde, findet sich im Anhang.

Dimension. Doch alltagstheoretische Diskurse um Diversität verlangen gleichzeitig einen Rechtfertigungsdruck in Bezug auf die Notwendigkeit des Agierens für Geschlechtergerechtigkeit. Diesem begegnete das KgKJH durch eine eindeutige Positionierung in einer Denkschrift². Entwickelt vom Vorstand und der Geschäftsstelle wurde sie im September durch die Mitgliederversammlung bestätigt. Neben der Analyse der Herausforderungen und der Auseinandersetzung mit aktuellen Diskursen ist die Erweiterung unseres Wirkens unter Anwendung der fünf Ziele queerer Pädagogik (Tuider, 2015, S. 55 ff) in Kopplung mit den Ansätzen der Pädagogik der Vielfalt (Prenzel, 1990) als auch der Pädagogik vielfältiger Lebensweisen (Hartmann, 2002) sowie der Einbeziehung der Lebensverlaufsperspektive beschrieben. Gender und Geschlechtervielfalt verstehen wir dabei als nicht zu vernachlässigende Kategorien, da Kinder, Jugendliche und Erwachsene Geschlechteraspekte nutzen, um im gesellschaftlichen Ordnungssystem bewusst und unbewusst zu sortieren und zu agieren.

Geschlechtervielfalt mit einem dualistisch verorteten Genderdenken zu verknüpfen, ist nicht leicht. Ganz praktisch bedeutet dies für das KgKJH unter anderem, dass wir in unserer Schriftsprache die unendliche Geschlechtervielfalt verdeutlichen, indem wir den Asterisk [*] nutzen: Mädchen* und Jungen*. Der Asterisk kann als Stolperstein verstanden werden, der uns immer wieder anhalten und über Geschlechtergerechtigkeit nachdenken lässt. Auch dafür hat sich die Mitgliederversammlung im September 2015 ausgesprochen.

Die Umsetzung der durch die Mitgliederversammlung beschlossenen Jahresplanung sowie der an Bedarfen orientierten Aktualia in den Handlungsfeldern oblag dem Team der Geschäftsstelle. Dazu gehören Drⁱⁿ. Kerstin Schumann (Geschäftsführerin und Genderberaterin), Irena Schunke (Bildungsreferentin, Mädchenpädagogin und Sexualpädagogin), Michael Ney (Bildungsreferent und Jungenpädagoge) und Sabine Lenk (Verwaltungssachbearbeiterin und verantwortlich für Bibliothek). Stark unterstützt wurde das Team dabei vom Vorstand, der in den monatlichen Vorstandssitzungen Impulse gab und Diskurse vertiefte. Neben den jugendpolitisch strategischen Vertreter*innen Dr. Lydia Hüskens (Vorsitzende) und Alexander Fuchs (Stellvertreter) gehören Judith Linde-Kleiner (Schwerpunkt Diversität), Antje Maier (Schwerpunkt Mädchenarbeit) und Bernd Mitsch (Schwerpunkt Jungenarbeit) dazu. Die thematisch verorteten Verantwortlichkeiten lassen ein schnelles und fachlich fundiertes gemeinsames Agieren von Vorstand und Geschäftsstelle zu.

In den nun folgenden Unterpunkten werden **punktuell** die Herangehensweisen in den einzelnen Handlungsfeldern beschrieben und die darin enthaltenen Maßnahmen mit einigen Beispielen untermauert.

² Siehe Anhang.

SCHWERPUNKTE IM WIRKEN FÜR DIE MÄDCHEN*ARBEIT
AUS SICHT DER ZUSTÄNDIGEN REFERENTIN IRENA SCHUNKE

Das Wirken für die **Qualifizierung und den Ausbau der Mädchen*arbeit** gestaltete sich breit gefächert. Im landesweit ausgeschriebenen Wettbewerb „Zeig uns, was dir wichtig ist“ beteiligten sich Mädchen* und junge Frauen* aus Sachsen-Anhalt und dokumentierten ihre Wünsche, Ideen und Träume mit unterschiedlichen medialen Mitteln. Ziel war es, mit den Einsendungen, mit den Ergebnissen aus vielfältigen begleitenden Workshops, mit Fachartikeln und Beschreibungen von Praxisprojekten, ein **Mädchen*buch für Sachsen-Anhalt** zu veröffentlichen.



Einblicke in einige Einsendungen zum Wettbewerb

Im Mittelpunkt stand die **Qualifizierung** von Multiplikator*innen. Dabei wurden **bedarfsorientierte Fortbildungsangebote** konzipiert und umgesetzt. Der Arbeitskreis Mädchen*arbeit Halberstadt meldete in Vorbereitung der MIA-Mädchenwoche „Queer durch die Manege“ Bedarf für eine Fortbildung unter dem Fokus queere Mädchen*arbeit an. Das am Fortbildungstag erworbene Wissen und die erlernten Methoden konnten in der MIA-Mädchenwoche sehr gut eingesetzt werden. Durch die Schulsozialarbeiter*innen des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Halberstadt e.V. wurde der Bedarf an einer Fortbildung zum Thema „Essstörungen“ signalisiert. In Zusammenarbeit mit der DROBS Magdeburg führten wir einen Fortbildungstag vor Ort durch. Der Mädchenarbeitskreis Magdeburg hatte sich für die Qualifizierung ihrer Fachfrauen* ein naturpädagogisches Seminar für die Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* zum Thema „Herzlich willkommen in der größten Galerie der Welt“ ausgewählt.



Der **Weltmädchentag 2015** bot vielfältige Möglichkeiten, auf die verschiedensten Problemlagen von Mädchen* aufmerksam zu machen und für unterschiedliche Lebenslagen zu sensibilisieren. Die Mädchenarbeitskreise in Magdeburg und Halberstadt hatten, unter unserer fachlichen Begleitung, am 10. und 11. Oktober Mädchen* zu diversen Aktionen eingeladen. In Magdeburg wurden unter dem Thema „Abenteuer Mädchen sein“ unterschiedliche Workshops (Theater, Medien, Sexualpädagogik) mit vielfältigen Aspekten des Mädchenseins angeboten. Um die politische Dimension des Weltmädchentages hervorzuheben, konnten die Mädchen* auf einem großen Plakat des KgKJH zum Thema „**Mädchen* haben ein Recht auf...**“ ihre Sichtweise darstellen und diskutieren. In Halberstadt wurde gleich zu drei Aktionen eingeladen: „WenDo-Selbstbehauptungskurs für Mädchen“, „Mädchen spielen anders“ und zur Produktion eines OneBillionRising-Songs. Dabei spielte die Integration von Mädchen* und Familien mit



Migrationshintergrund eine wesentliche Rolle.

Die **LAG Mädchen und junge Frauen Sachsen-Anhalt** beschäftigte sich mit der Mädchen- und Frauenförderung im Sport des Landes Sachsen-Anhalt. Caroline Kunschke vom Fußballverband Sachsen-Anhalt erörterte die Förderung von Mädchen und Frauen im Fußball in unserem Bundesland. Dabei machte sie deutlich, dass es vielfältige Aktivitäten und Förderung für Mädchen und junge Frauen in dieser Sportart in Sachsen-Anhalt gibt. Für den jährlich stattfindenden „Tag des Mädchenfußballs“ konnten während der Sitzung erste Kontakte nach Burg (Jerichower Land) geknüpft werden, es entstand die Idee, einen solchen Tag in der Region zu initiieren. Frau Kunschke machte in ihren Ausführungen deutlich, dass zeitgleich Gespräche im Fußball-Landesverband Sachsen-Anhalt über Mittelkürzungen in einigen Bereichen stattfinden und der Bereich des Mädchen- und Frauenfußballs davon betroffen sein könnte. Das würde bedeuten, dass solche Projekte wie der o.g. „Tag des Mädchenfußballs“ in den Regionen unseres Bundeslandes nicht mehr stattfinden. Weiterhin gab es intensive Gespräche und fachliche Begleitung zur Förderung der Mädchen*arbeit in Quedlinburg und Halle.

Mit dem Ziel der **Qualifizierung der Mädchen*arbeit** wurden, parallel zur Jungen*arbeit, erste Gespräche mit dem Ev. Kinder- und Jugendhaus „Haltestelle“ in Quedlinburg geführt. Dabei wurde deutlich, dass das Augenmerk auf die thematische Arbeit mit den Mädchen* gerichtet werden sollte und die regionale Vernetzung vorangetrieben werden müsste. Dazu werden nun gemeinsam Projektideen entwickelt, diskutiert und umgesetzt. Die fachliche Begleitung des Teams wird durch das KgKJH im Jahr 2016 fortgesetzt.

In Halle wurde das Projekt „Hammer Lady“ (Träger djo – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.) **fachlich begleitet**. Zielgruppe des Projektes waren Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund. Ziele dieses Projektes waren eine kritische Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Rollenbildern, die Steigerung des Selbstbewusstseins und des Sicherheitsgefühls im Umgang mit „männlichen“ Tätigkeiten sowie die Erweiterung der Perspektive

bei der Berufswahl. Die Ergebnisse des Projektes wurden im November 2015 mit der Fachtagung „**Mädchenarbeit im interkulturellen Kontext**“ einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

SCHWERPUNKT JUNGEN*ARBEIT IM AUFBRUCH DARGESTELLT DURCH DEN ZUSTÄNDIGEN REFERENTEN MICHAEL NEY

Nachdem es in den vergangenen Jahren einzelne Projekte zur Jungen*arbeit beim KgKJH gab, konnte am 01.02.2015 der eigenständige Schwerpunkt Jungen*arbeit im Rahmen einer Sondermaßnahme seine Arbeit aufnehmen. Ziel und Aufgabe des Arbeitsbereiches ist es, die Jungen*arbeit im Land Sachsen-Anhalt und ihre Netzwerke auf- und auszubauen. Im Wesentlichen lassen sich für den Schwerpunkt Jungen*arbeit drei Leistungsbereiche herausstellen: Das fachliche Coaching von Praxisprojekten der Jungen*arbeit, die Vernetzung der Jungen*arbeit in Sachsen-Anhalt und Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte in der Jungen*arbeit.

Im Bereich **COACHING** ist der Ansatz, innerhalb des Förderzeitraumes eine fachlich möglichst breit gefächerte Verteilung der Projekte der Jungen*arbeit zu begleiten. Ein erstes Projektcoaching wird seit Mai 2015 in der offenen Jugendarbeit des Ev. Kinder- und Jugendhauses „Haltestelle“ in Quedlinburg umgesetzt. Die „Haltestelle“ bietet wöchentlich, betreut von zwei Mitarbeitern*, eine Jungen*gruppe an. Zielsetzung des Projektcoachings ist die fachliche Vertiefung jungen*pädagogischer Praxis, die Überarbeitung der Konzeption und die Verstetigung des Angebotes. Nach sechs Arbeitstreffen seit Beginn des Coachings, in denen Grundlagen der Pädagogik der Jungen*arbeit vermittelt und diskutiert und das Konzept überarbeitet wurden, geht es in der letzten Projektphase um die Vorbereitung der Veröffentlichung des überarbeiteten Arbeitsansatzes beim Träger und in der Stadt sowie um die Verstetigung der Umsetzung. Weitere zu coachende Projekte sind im Bereich Kindertagesstätten (Kooperationspartner: Mandala-Kinderbetreuung gGmbH Magdeburg), stationäre Jungen*wohngruppe (Kooperationspartner: Cornelius-Werk Diakonische Dienste Burg gGmbH) und Jungen*arbeit mit Geflüchteten in der ZAST Magdeburg (Kooperationspartner: Johanniter-Unfallhilfe e.V. Regionalverband Magdeburg/Börde/Harz) in Planung.



Beim Auf- und Ausbau der **VERNETZUNGSSTRUKTUREN** der Jungen*arbeit in Sachsen-Anhalt wurden bestehende Arbeitskreise, wie der Jungenarbeitskreis Magdeburg, der Erzieherstammtisch Magdeburg, die LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten etc., besucht und in ihrer Arbeit begleitet. Zu den inhaltlichen Beiträgen der Arbeit der bestehenden Netzwerke gehörten z. B. der Einführungsvortrag zur „Selbstdarstellung von Mädchen* und Jungen* in sozialen Netzwerken“ beim gemeinsamen Fachtag „Medien“ des Mädchen- und des Jungenarbeitskreises der Stadt Magdeburg und die Einführung in die Pädagogik der Jungen*arbeit beim Erzieherstammtisch Magdeburg. In der Initiativphase bzw. im Aufbau befinden sich derzeit ein Erzieherstammtisch in Halle, auf Einladung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Dessau-Roßlau, der Arbeitskreis „Geschlechtersensible Pädagogik“ sowie in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Staßfurt ein Erzieherstammtisch. Darüber hinaus wurden verschiedene Workshops im Themenkreis Jungen*arbeit angeboten, so z. B. im Rahmen der 5. Merseburger Tagung zur systemischen Sozialarbeit „Selbsthandeln“ und in der JuLeiCa-Qualifizierung der djo Sachsen-Anhalt.

Im Prozess der Initialisierung/Gründung einer **LAG Jungen*arbeit** nach § 78 SGB VIII durch das Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt fand am 30.06.2015 das erste Arbeitstreffen eines Initiativkreises statt. Diesem gehören René Lampe (DFV Sachsen-Anhalt e.V.), Frank Garnich (Cornelius-Werk Diakonische Dienste gGmbH, Burg), Uwe Kramer (Ev. Jugend- und Projekthaus Villa Jühling, Halle) und Bernd Mitsch (Leiter Kita Abenteuerland der Borghardt-Stiftung, Stendal; Mitglied im Vorstand des KgKJH) an. Die Koordination der Initiierung und die Begleitung nach Gründung wird vom Fachreferenten Jungen*arbeit des KgKJH übernommen. Verabschiedet wurden im Rahmen des Arbeitstreffens die Konzeption für die Arbeit der LAG und der Entwurf einer Geschäftsordnung für die LAG Jungen*arbeit. Beides wurde dem Ministerium für Arbeit und Soziales und dem Landesverwaltungsamt übergeben. Seitens des Ministeriums erfolgte die Rückmeldung, dass derzeit die Gründung einer LAG Jungen*arbeit aus personellen und finanziellen Gründen nicht erfolgen kann. Gemeinsam mit dem Initiativkreis wird nun die weitere Vorgehensweise erörtert.

Vom 02. – 04.12.2015 fand das erste Modul der **Qualifizierung „Fachkraft für Jungen*arbeit“** im Ev. Jugend- und Projekthaus Villa Jühling in Halle statt. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Teilnehmer*zahl für die Qualifizierung von 15 auf 19 hochgesetzt. Die Teilnehmer* kommen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe. Hervorzuheben ist, dass fast alle Teilnehmer* über ihre Träger angemeldet wurden. Dies werten wir als Beleg, dass seitens der Institutionen ein deutlicher Bedarf am Thema Jungen*arbeit wahrgenommen wird. Thematisch deckte das erste Modul die Bereiche Grundlagen der Jungen*arbeit, männliche* Sozialisation, Forumtheater als Methode in der Jungen*arbeit und Biographiearbeit ab. Begleitend zur Qualifizierung wurde ein E-Learning-System ILIAS eingerichtet, das die Vernetzung der Teilnehmer* und Referent*innen fördern und die inhaltliche Vertiefung in den Selbstlernphasen koordinieren soll. Das E-Learning-System ist in der Qualifizierung der Jungen*arbeit in Deutschland derzeit ein Pilotprojekt. Die Qualifizierung wurde vom Landesjugendamt in den Fortbildungskatalog aufgenommen. Vom Landesjugendamt wurde die Zertifizierung der Qualifizierung durch das Ministerium für Arbeit und Soziales LSA zugesagt. Der Beginn eines zweiten Durchgangs der Qualifizierung ist für den August 2016 geplant, erste Voranmeldungen liegen bereits vor.

ENTWICKLUNGEN IN BEZUG AUF DIE GESCHLECHTERVIELFALT BESCHRIEBEN DURCH DIE GESCHÄFTSFÜHRERIN KERSTIN SCHUMANN

Die Lebenssituation von LSBTI*-Kindern und *Jugendlichen³ rückt bundesweit zunehmend in den Fokus und scheint auch in Sachsen-Anhalt verbesserungswürdig. Ausgangspunkte für die Thematisierung bildeten:

- die Rüge des Deutschen Ethikrates im Februar 2012 an die Bundesregierung für den Umgang mit Inter*Menschen
- die Feststellung im Bericht der europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) im Februar 2014, dass es in Deutschland eine erhebliche Diskriminierung von homosexuellen und transidenten Jugendlichen gibt
- die Aufforderung von ECRI an die Bundesregierung und diverse Bundesländer „Programme ins Leben zu rufen, die die Toleranz gegenüber LGBT-Personen erhöhen und Homo-/Transphobie bekämpfen.“⁴

Unsere Recherche im Bundesland hat ergeben, dass Aspekten der Lebenssituation von homosexuellen Kindern und Jugendlichen im Bundesland durch verschiedene Interessengruppen und Initiativen nachgegangen wird. Anders scheint es bei den Phänomenen der Transidentität und der Intersexualität. Daher hat das KgKJH bereits 2013 zum Thema Transidentität in der Kinder- und Jugendhilfe eine erste orientierende Fachtagung durchgeführt. Im Anschluss daran wurde das Thema zum Mittelpunkt einer Praxisforschung zur Lebenssituation transidenter Kinder und Jugendlicher im Bundesland. Die Ergebnisse der Studie und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen für die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Jugendpolitik wurden im März 2015 in einem **FACHBUCH** veröffentlicht und auf der **FACHTAGUNG „unsicher.klar.selbstbestimmt“** mit 90 Fachkräften diverser Arbeitsfelder diskutiert.



Einblicke in die Tagung am 16. März 2015 und Cover des Fachbuches

Im Nachgang der Tagung wurde das KgKJH von der Landeshauptstadt Magdeburg gebeten, bei der Umsetzung eines Stadtratsbeschlusses zur Durchführung einer **BEFRAGUNG VON FACHKRÄFTEN** der

³ LSBTI: Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen

⁴ <https://www.coe.int/t/dghl/monitoring/ecri/Country-by-country/Germany/DEU-CbC-V-2014-002-DEU.pdf>, S. 42/Punkt 17

Kinder- und Jugendhilfe und Eltern zur Situation von lesbischen, schwulen und transgener Kindern und Jugendlichen in der Landeshauptstadt Magdeburg zu unterstützen. In Kooperation des Amtes für Gleichstellungsfragen der Landeshauptstadt Magdeburg mit dem Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg, dem Jugendamt der Landeshauptstadt Magdeburg und dem Lesben- und Schwulenverband Sachsen-Anhalt e.V. (LSVD) führten wir in der Stadt eine Befragung durch und werteten diese aus. Die Ziele der Landeshauptstadt Magdeburg lagen darin, Einstellungen, Wissen und Verhalten von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe sowie Eltern in der Stadt Magdeburg zu erfassen. Studien wie diese können dazu beitragen, zu sensibilisieren und Handlungsbedarfe aufzuzeigen. Der durch das KgKJH verfasste Bericht⁵ wurde öffentlich mit Fachkräften und der Community diskutiert und führte zu Beschlussvorlagen für den Stadtrat der Landeshauptstadt.

Um die Diskussion zu Fragen von Geschlechtervielfalt und sexueller Orientierung qualitativ und quantitativ voranzutreiben, arbeitete das KgKJH unter anderem kontinuierlich am Lesben- und Schwulenpolitischen Runden Tisch (**LSPRT**) des Bundeslandes mit, unterstützte die Modifizierung des sachsen-anhaltischen **AKTIONSPROGRAMMS** für die Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgendern, transsexuellen und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTTI) in Sachsen-Anhalt⁶ und vertritt die Geschlechtervielfaltsaspekte in der Redaktionsgruppe „**LEITSÄTZE** für eine diversitätsbewusste Kinder- und Jugendhilfe“ des Landesjugendhilfeausschusses Sachsen-Anhalt.

Angemerkt werden muss an dieser Stelle, dass in Bezug auf LSBTI*-Kinder und *Jugendliche in der sachsen-anhaltischen Kinder- und Jugendhilfe großer **HANDLUNGSBEDARF** erkennbar ist. Im Themenfeld Trans* bietet nur das BBZ Lebensart in Halle Fort- und Weiterbildungen für die Jugendhilfe und Schule an. Hier wird vorrangig der Süden unseres Landes bedient. Eine Lücke zeigt sich in den anderen Regionen. Darüber hinaus fehlt die Möglichkeit, sich als Trans*- oder Inter*Kind, als Mutter oder Vater oder auch als Fachkraft im Land beraten zu lassen. Das Thema Inter* wird in der sachsen-anhaltischen Kinder- und Jugendhilfe im Augenblick nicht betrachtet.

⁵ Der Gesamtbericht „Auswertung der Befragungen von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe und Eltern zur Situation von lesbischen, schwulen und transgener Kindern und Jugendlichen in der Landeshauptstadt Magdeburg 2015“ findet sich auf der Webseite der Landeshauptstadt http://ratsinfo.magdeburg.de/to0040.asp?__ksinr=118742

⁶ Dieser wurde am 22.12.2015 durch die Landesregierung beschlossen und findet sich auf dem Landesportal http://www.mj.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MJ/MJ/Aktionsprogramm_LSBTTI/NEU_ap_final_12-18-2015-barrierefreie_und_korr._OEA-Fassung.pdf

ERHÖHUNG DER GENDERKOMPETENZ IN DER SACHSEN-ANHALTISCHEN KINDER UND JUGENDHILFE ALS AUFGABE DES GESAMTTEAMS

Unser Grundsatz ist es, alles dafür zu tun, damit Mädchen* und Jungen* die gleichen Möglichkeiten und Zugänge zu verschiedenen Lebenswelten eröffnet werden. Mitbedacht werden müssen dabei unterschiedliche Familienformen, verschiedene kulturelle Hintergründe und soziale Unterschiede, unter denen Kinder heute aufwachsen und die eine Vielschichtigkeit in den Lebenslagen mit sich bringen. Wichtig ist eine konsequente Vermittlung von Gender-Sensibilität und Gender-Kompetenz in Gendertrainings, Fortbildungen u.a. Aktionen sowie eine politische Verankerung durch die Mitwirkung in mädchen*- und jungen*politischen Gremien sowie in der Gestaltung eines geschlechtergerechten Sachsen-Anhalts⁷.

Eine bundesweite und anerkannte Aktion, die den Fokus im Rahmen der Berufsorientierung auf die Belange von Mädchen* und Jungen* richtet, ist der Girls' Day und Boys' Day. Dem KgKJH, als ehemalige Trägerin der Netzwerk- und Servicestelle für geschlechtergerechte Berufsorientierung und Lebenswegplanung, ist die Unterstützung dieser Aktion der geschlechtergerechten Lebenswegplanung sehr wichtig. In Auswertung des Aktionstages 2014 wurde festgestellt, dass bei der Beteiligung von Schüler* innen sowie von Unternehmen, insbesondere im Landkreis Mansfeld-Südharz, die Quantität des Engagements steigerbar ist. Um Potenziale zu erschließen, Unternehmen zu einer Mitwirkung und Schüler*innen zu einer aktiven Teilnahme zu motivieren, führte das KgKJH am 8. April eine pressewirksame **AUFTAKTVERANSTALTUNG** mit ca. 80 Teilnehmer*innen in einer Werkhalle der FEAG Sangerhausen durch.



Einblicke in die Auftaktveranstaltung am 8. April 2015

⁷ Vgl. Selbstverständnis des KgKJH zum Thema Geschlechtergerechtigkeit:
www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/ueber-uns/selbstverstaendnisse/

Da die Verantwortung für den Girls' Day und Boys' Day im vergangenen Jahr in das Kultusministerium gegeben wurde und das KgKJH ressortorientiert nur für das Ministerium für Arbeit und Soziales tätig sein darf, ist es für die Geschäftsstelle nicht mehr möglich, diese wertvolle Aktion sowie die an der Durchführung beteiligten Fachkräfte aus Jugendhilfe, Wirtschaft, Politik und Schule zu unterstützen. Hier sind dringend neue Überlegungen notwendig.

Im Rahmen des Moduls Praxisforschung/Projektentwicklung hat sich die Mitgliederversammlung im September 2014 für die Initiierung des Projektes **GENDER-GEOCACHING** entschieden. Die Idee war, dass durch den erfahrungs- und bewegungsorientierten Lernzugang der Methode des Geocachens, der regionale Rückbindungen zulässt, Genderthemen sowie Beratungsstellen und geschlechtergerecht wirkende Anlaufpunkte für Kinder und Jugendliche interessanter und somit leichter zugänglich gemacht werden können. In den drei Orten Halle, Stendal und Magdeburg entwickelten wir mit verschiedenen Projektgruppen Caches, die sich mit Genderaspekten und -orten auseinandersetzen. Eine Gruppe altmärkischer Teenager entschied den Titel „goys_and_birls“, unter dem alle durch die Gruppen des Projektes des KgKJH gelegten Caches auf den Seiten Geocaching.com und opencaching.de zu finden sind und auch neue Gendercaches im Bundesland und darüber hinaus eingestellt werden können. Bisher sind 36 Caches zu finden. Darunter zehn, die der „Tea-TREFF“ im Herbst 2015 als Folgeprojekt speziell für Mädchen* zum Thema Gender-Geocaching in Burg durchgeführt hat. Das Projekt soll im Jahr 2016 fortgeführt werden.



Einblicke in das Stendaler Ferienprojekt Gender Geocaching vom 20. bis 23. Juli 2015

Eine besonders intensive Zusammenarbeit im Kontext von Genderfortbildung, -sensibilisierung und -beratung entwickelte sich im Jahr 2015 mit dem Projekt „Gender und Migration“ des Vereins **djo-DEUTSCHE JUGEND IN EUROPA**, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. und der Sozio-Kulturellen Vereinigung (SKV) Meridian e.V. Ziele des dreijährigen durch das BAMF geförderten Projekts „Gender und Migration“ sind die Sensibilisierung und Qualifizierung von Jugendlichen, Multiplikator*innen und Eltern für die geschlechterbewusste Kinder- und Jugendarbeit im interkulturellen Kontext. Das Team des KgKJH führt in diesem Zusammenhang zum Beispiel Seminare für Migrant*innenselbstorganisationen, Workshops im Rahmen der JuLeiCa oder verbandsinterne Genderfortbildungen durch.

Das KgKJH gestaltete in den vergangenen Jahren aktiv den Prozess der Erstellung des Landesprogramms für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt mit. Um die nachhaltige Verankerung der Genderaspekte im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zu gewährleisten, wirken wir im **BEIRAT DES LANDESPROGRAMMS**, der am 4. Mai 2015 gebildet wurde und in dem 14 Vertreter*innen aus Gleichstellungspolitik und Wirtschaft, von kommunalen Spitzenverbänden, Hochschulen und aus der Forschung sowie aus Behörden, von Gewerkschaften und aus Verbänden mitarbeiten.

Neben den gut einzusortierenden oben beschriebenen Aktionen und Maßnahmen arbeiten wir auch an Projekten, die quer zu den vier bisher beschriebenen Handlungsfeldern verortet werden können.

BEISPIELE FÜR THEMEN, DIE ALLE VIER BEREICHE TANGIERTEN

„Spielend Diversität begleiten“, so lautete der Titel eines **EUROPÄISCHEN FACHKRÄFTEAUSTAUSCHES**, zu dem das KgKJH in Kooperation mit dem Bildungsforum Internationaler Spielmarkt eingeladen hatte. Finanziert über Erasmus+ konnten 20 Fachkräfte aus acht Nationen im Miteinander Ideen für ein diversitätsfreundliches Europa entwickeln. Im Erfahrungsaustausch während der zwei fünftägigen Seminare wurde der gemeinsame Traum deutlich, Europa spielend zu verändern und dabei die Aspekte der Diversität (Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion, Nationalität, Beeinträchtigung/Behinderung) im Blick zu behalten. Besonders spannend war der Prozess im zweiten Seminar, einer Zukunftswerkstatt, die vom 9. bis 13. September 2015 in Berlin stattfand. In einem intensiven Austausch ist es gelungen, drei weiterführende und vertiefende Projektideen zu entwickeln, die durch die Organisationen in den Ländern Litauen, Niederlande und Deutschland beantragt werden sollen.⁸



Einblicke in die Seminare, die im Mai und September stattfanden

Im September informierten uns Leiter*innen verschiedener Kindertagesstätten zum Erhalt eines Schreibens mit Material der Initiative „Besorgte Eltern“. Gewarnt werden die Kitas vor einer zunehmenden Frühsexualisierung aufgrund der Einführung des Bildungsprogramms „Bildung Elementar“ und des sachsen-anhaltischen Aktionsprogramms LSBTTI. Neben dieser Initiative scheinen im Bundesland die Initiativen „Genderkritik“ und „Gegen die obligatorische Aufklärung an

⁸ Detaillierte Informationen zu den beteiligten Organisationen aus den Ländern Italien, Litauen, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Ungarn und Deutschland sind auf der projektbegleitenden Homepage <http://geschlechtergerechtejugendhilfe.de/euprojekt/> zu finden.

Schulen“ in ähnlichem Sinne aktiv zu sein. Wichtig ist es, die Hintergründe dieser Initiativen⁹ zu kennen, sich in Fachkontexten gegenseitig über deren Ansinnen zu informieren und präventiv in Einrichtungen sowie mit Fachkräften und Eltern über sexualpädagogische Vorhaben und Aspekte von Geschlechtervielfalt zu diskutieren. Eine sinnvolle Maßnahme wäre die Erstellung eines Handbuchs zu Geschlechtervielfalt und sexueller Orientierung im Rahmen der Anfertigung unterstützender Handreichungen für das Bildungsprogramm der Elementarbildung.

FAZIT UND AUSBLICK

Das KgKJH feiert im nächsten Jahr sein zehnjähriges Jubiläum. Da es aus der im Jahr 2000 gegründeten Landesstelle Mädchenarbeit hervorgegangen ist, deren Geschäftsstelle im Jahr 2001 eröffnet wurde, können wir von 15 Jahren institutionalisierter Genderarbeit im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe ausgehen. Diese Arbeit ist immer noch außerordentlich wichtig. Wir sensibilisieren, qualifizieren, vernetzen, veröffentlichen und beraten. Die Themenvielfalt hat zugenommen, die Arbeitskraft wurde im Verhältnis dazu weniger. Widmeten wir uns zu Beginn in der Geschäftsstelle mit zwei fachinhaltlich arbeitenden Personen (Geschäftsführerin und Referentin, je 40 Wochenstunden) einem Themenfeld, nämlich dem der Mädchenarbeit, arbeiten wir jetzt mit drei Fachkräften (Geschäftsführerin, zwei Referent*innen, je 36 Wochenstunden) in vier Themenfeldern (Mädchen*arbeit, Jungen*arbeit, Genderkompetenz, Geschlechtervielfalt und sexuelle Orientierung).

Die Anfragen aus der Theorie und Praxis steigen an. An uns wenden sich Initiativen und Vereine, öffentliche Träger und Einzelpersonen aus den Regionen, dem Land Sachsen-Anhalt und aus anderen Bundesländern. Immer wieder müssen wir Kooperations- oder Fortbildungsanfragen ablehnen. Zum einen, weil wir, auch aufgrund der verkürzten Arbeitszeit, keine Kapazitäten mehr haben oder zum anderen, weil wir, aufgrund des engen Zuschnitts unseres Arbeitsfeldes auf den Bereich des SGB VIII, Anfragen aus den Bereichen Schule, Hochschule und Wirtschaft nicht bedienen dürfen. Hier ist ein Umdenken nötig, um Synergien zu schaffen und um Genderthemen in Bezug auf Mädchen* und Jungen* an der Lebensverlaufsperspektive entlang weitläufiger ausrichten zu können.

Dass die Akzeptanz unseres Themas in der Kinder- und Jugendpolitik des Landes angekommen ist, zeigen die Schreiben der fünf landesweit agierenden Parteien im Bundesland. Die Antworten auf unsere zehn Fragen zu Genderaspekten in der sachsen-anhaltischen Kinder- und Jugendhilfe¹⁰ formulieren Bedarfe und Strategien und verdeutlichen die Wertschätzung, die der Arbeit des KgKJH entgegengebracht wird.

Um weiterhin effektiv und zielorientiert arbeiten zu können, benötigen wir

- **eine Vereinfachung unserer Verwaltungstätigkeiten, die in der Geschäftsstelle aufgrund immer wieder kurzfristig ankommender Anfragen aus dem Landesjugendamt nicht selten die inhaltliche Arbeit blockiert,**
- **die Aussicht, unseren Referenten für Jungen*arbeit auch über die Sondermaßnahme hinaus, in der Geschäftsstelle beschäftigen zu können,**
- **die Möglichkeit, ressortübergreifend zu arbeiten und**
- **eine Festbetragsfinanzierung.**

⁹ Andreas Kemper hat ein Glossar mit fast 100 Initiativen angefertigt, die in der Bundesrepublik Deutschland öffentlich und offensiv genderkritisch und antifeministisch wirken.

¹⁰ Die Antworten befinden sich im Anhang und sind auf unserer Webseite www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/wahlpruefsteine/ einzusehen.